
Österreichische Gesellschaft für Essstörungen



Austrian Society on Eating Disorders (ASED)

c/o Zentrum für Essstörungen ZfE
Weiherburggasse 1 A
A-6020 Innsbruck

info@oeges.or.at

www.oeges.or.at

Newsletter Frühjahr 2007

7. Jg., No. 1

G. Rathner	Editorial	3
G. Rathner & K. Waldherr	Warum eine Weltweite Charta für Essstörungen?	3
G. Rathner & K. Waldherr	Aktueller Stand der österreichischen Kampagne für die Weltweite Charta für Essstörungen	6
	Einladung zur 7. Generalversammlung der ÖGES, 19.10.2007	7
G. Haselberger	Wiener Essstörungenenquête 26.02.2007– Ein Rückblick	8
Buchbesprechungen	Karin Lobner: Starke Kinder lernen essen - Praxisorientierte Informationen, spielerische Anleitungen, viele Arbeitsblätter (R. Jahoda)	9
Ständige Rubrik	<u>Spezialisierte Behandlungseinrichtungen für Essstörungen stellen sich vor</u> : Hotline für Essstörungen (M. Strobich)	10
Ankündigungen	KONGRESSE & WEITERBILDUNGEN	10
	Kongress Essstörungen 2007 / Eating Disorders 2007, 15. Internationale Wissenschaftliche Tagung / The 15th International Conference, 18.-20. Oktober 2007, Alpbach/Tirol, Österreich	10
	10th General Meeting of the European Council on Eating Disorders (ECED), 19.-21. September 2007, Porto, Portugal	12
	1. Wissenschaftlicher Kongress der Deutschen Gesellschaft für Essstörungen e.V., 8.-10. November 2007, Prien/Chiemsee, Deutschland	13
	Internationales Weiterbildungs-Curriculum „Therapie von Essstörungen“, Salzburg	15
	Weitere Kongressankündigungen	16
Rubrik	Interessante Webadressen	16
Inserate	Stellenangebote	16
	Praktikumsplätze beim Netzwerk Essstörungen	17
	Diplomarbeiten und Dissertationen beim Netzwerk Essstörungen	17
Einladung zur Teilnahme an Forschungsvorhaben	Hilfe für Patientinnen mit Bulimie über Internet oder mittels Bibliothotherapie (Christian Wanner, Andreas Karwautz, Gudrun Wagner)	17

ÖGES-Präsidium

Für die Kontaktaufnahme mit der ÖGES benützen Sie bitte die auf der Titelseite des Newsletters genannte Postadresse bzw. die email-Adresse.

Präsident:

Univ.-Prof. Dr. Günther Rathner
Medizinische Universität Innsbruck
Univ.Klinik f. Medizinische Psychologie
& Psychotherapie
Schöpfstrasse 23
A-6020 Innsbruck

Zentrum für Essstörungen **ZfE**
Weiherburggasse 1 A
A-6020 Innsbruck

Tel. +43-664-39 66 700

Tel. +43-512-504 26129

Fax +43-512-29 10 84

guenther.rathner@i-med.ac.at

www.netzwerk-essstoerungen.at

www.eced-innsbruck2005.at

Vizepräsidentin:

Univ.-Prof. Dr. Martina de Zwaan
Klinik für Psychiatrie & Psychotherapie
Abt. Psychosomatik & Psychotherapie
Schwabachanlage 6 & 10
D-91054 Erlangen
Tel. +49-9131-85 35928
Fax +49-9131-85 34145
martina.dezwaan@psych.imed.uni-erlangen.de

Schriftführer:

Univ.-Prof. Dr. Andreas Karwautz
Univ.Klinik f. Neuropsychiatrie
des Kindes- & Jugendalters
Währinger Gürtel 18-20
A-1090 Wien
Tel. 01-40 400-3031 od. 3035
Fax 01-40 400-2785
andreas.karwautz@meduniwien.ac.at
www.univie.ac.at/essstoerungen

Kassierin:

Mag. Maria Monika Seiwald
Psychotherapeutische Praxis

Maria-Theresien-Straße 49
A-6020 Innsbruck

Tel. & Fax 0512-58 77 43

maria.seiwald@chello.at

Stellvertretende Schriftführerin:

Mag. Rahel Jahoda
intakt – Therapiezentrum für
Menschen mit Essstörungen
Grundlgasse 5
A-1090 Wien

Tel. 01-22 88 77 0 – 0

office@intakt.or.at

www.intakt.or.at

Stellvertretende Kassierin:

Mag. Dr. Karin Waldherr
Institut für psychologische Grundlagenforschung
Fakultät für Psychologie
Universität Wien
Liebiggasse 5
1010 Wien

Tel. 01 4277-47847

Fax 01 4277-47849

karin.waldherr@univie.ac.at

Herausgeber & Redaktion

Günther Rathner, Innsbruck (Herausgeber)
Karin Waldherr, Wien
Rahel Jahoda, Wien

Editorial

Sehr geehrte KollegInnen! Liebe Freunde!

Den Schwerpunkt dieses Newsletters bilden zwei Artikel zur Weltweiten Charta für Essstörungen: Einer befasst sich mit den Gründen, eine Charta speziell für Essstörungen zu entwickeln, der andere berichtet den Stand der österreichweiten Kampagne für diese Charta für Essstörungen.

Neben einer Nachlese zur 4. Wiener Essstörungenenquête wird die Vorstellung von spezialisierten Behandlungsinstitutionen fortgesetzt. Bei den Veranstaltungsankündigungen weise ich insbesondere auf den **Jubiläumskongress Essstörungen, die 15. Internationale Wissenschaftliche Tagung in Alpbach im Oktober** hin und würde mich freuen, Sie dort zu begrüßen.

Ich ersuche Sie auch, uns Beiträge für unsere zukünftigen Newsletter zu schicken, da diese – sie sind ja nach einer gewissen Zeit allgemein zugänglich - eine wertvolle Hilfe für Betroffene und Angehörigen sind.

Günther Rathner

Innsbruck, im April 2007

Warum eine Weltweite Charta für Essstörungen?

G. Rathner & K. Waldherr

(Vortrag auf der 4. Wiener Essstörungenenquête, 26.2.2007, Wien)

Wie ist diese Charta entstanden?

Die *Weltweite Charta für Essstörungen (Worldwide Charta for Action on Eating Disorders)* wurde im Juni 2006 auf dem Weltkongress für Essstörungen (Academy of Eating Disorders, AED) in Barcelona verabschiedet. Sie wurde von der Österreichischen Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES) und dem Netzwerk Essstörungen mitunterzeichnet. Die **Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES) und das Netzwerk Essstörungen sind auch die nationalen Kontaktstellen in Österreich für diese weltweite Kampagne.** Die Charta beinhaltet die Rechte und die berechtigten Erwartungen von Menschen mit Essstörungen. Sie zeigt auf, dass es **auf der ganzen Welt gemeinsame Prinzipien gibt, die Essgestörte, ihre Angehörigen und ihre Behandler und Unterstützer verbinden.**

Der geschichtliche Hintergrund der Charta: Unveräußerliche Menschenrechte als Basis

Bei dem Wort *Charta* denken wir alle sofort an die verschiedenen Charten (Erklärungen, Rechtsurkunden) und in erster Linie an die Charta der Menschenrechte. Die Basis dafür ist ein Meilenstein der französischen Revolution, die „Declaration de Droits de l’Homme et du Citoyen“ (1789), in deutscher Sprache „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“. Allerdings wird oft vergessen, dass diese Rechte zu den damaligen Zeiten nur für Männer gegolten haben!



Eine herausragende Persönlichkeit und Frau jener Zeit, **Marie Olympe de Gouges** (s. Abb. 1), ist hingegen meist unbekannt. Sie war eine frühe französische Frauenrechtlerin und Revolutionärin, die nur zwei Jahre später, 1791, die „Declaration de Droits de la Femme et de la Citoyenne“ veröffentlicht hat. Auch wenn im Titel dieser Erklärung nur von den Rechten der Frauen und der Bürgerinnen gesprochen wird, im Text werden im Unterschied zu dem bekannteren Text von 1789 Frauen und Männer (in dieser Reihenfolge) gleichberechtigt genannt. Marie Olympe de Gouges ist die Person, die erstmals in der Geschichte wirklich umfassende Menschen- und Bürgerrechte für beide Geschlechter formuliert hat! Bezeichnenderweise fehlt diese Erklärung in allen

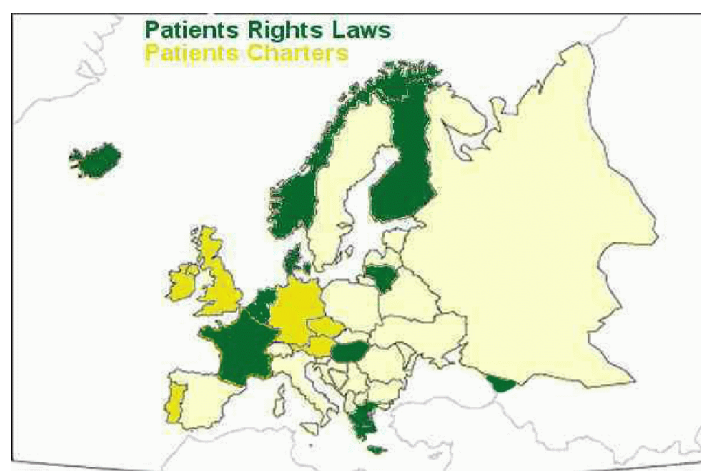
rechtswissenschaftlichen Texten seither und wurde erst 1970, also fast 200 Jahre später – nicht verwunderlich - von einer Frau, nämlich der Historikerin Hannelore Schröder in der französischen Nationalbibliothek wiederentdeckt!

Ein geschichtlich aktuellerer Meilenstein ist die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen 1948, die auf diesen vorherigen Erklärungen aufbaut.

PatientInnenrechte sind Menschenrechte

PatientInnenrechte sind die Umsetzung der Menschenrechte auf den Gesundheitsbereich. So betont die geltende französische Charta der Patientenrechte folgendes: „Ein Patient ist nicht einfach jemand, der krank ist, sondern er ist in erster Linie ein Mensch mit Rechten“. Daher haben in erster Linie die Politik und das öffentliche Gesundheitswesen aktiv für die Wahrung der Patientenrechte zu sorgen und müssen gewährleisten, dass PatientInnen und Angehörige über ihre Rechte informiert und aufgeklärt werden.

Auch bedingt durch die Barbarei des Faschismus liegt zwischen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948) und den Patientenrechten in Europa, v.a. in deutschsprachigen Ländern ein langer Zeitraum. Erst nach und nach, im wesentlichen in den letzten 20 Jahren, wurden diese Rechte in Europa in Gesetzesform gegossen (s. Abb. 2): Sie sehen grün – Staaten mit Patientenrechten (einklagbare Gesetze), und gelb – darunter ist auch Österreich - Staaten, wo Patientencharten (schwächerer Rechtsstatus als Gesetze) umgesetzt worden sind. Es sind jedoch noch viele weiße Flecken auf dieser europäischen Landkarte der Patientenrechte und –charten zu finden.



Die *Weltweite Charta für Essstörungen* ist die Präzisierung der PatientInnenrechte für Menschen mit Essstörungen und - ganz wichtig - auch der Rechte von Angehörigen. Angehörige werden im Behandlungsalltag oft „vergessen“, d.h. nicht oder zu wenig beachtet, als „lästig“ angesehen, aber gerade schwere Störungen wie Essstörungen stellen eine besondere Belastung für Angehörige dar; nichts umsonst gilt Hungerstreik als eine der effektivsten politischen Waffen.

Warum eine spezielle Charta für Essstörungen?

Gegen eine Charta für Essstörungen kann grundsätzlich eingewendet werden, warum ist eine Charta speziell für Essstörungen überhaupt notwendig? Reichen nicht die Patientenrechte?

Wenn Sie sich die Patientenrechte mit dem Fokus einer speziellen schwersten psychischen Erkrankung anschauen, können Behandlungsstandards für die Arbeit mit Essgestörten und deren Angehörigen festgehalten werden. Warum nicht? Eine Spezialisierung bringt nur Vorteile und ist heute schon für die Behandlung vieler Krankheiten und Störungen notwendig. Einerseits kann die Charta Betroffenen und Angehörigen als Hilfsmittel bei der Suche nach geeigneten Behandlungseinrichtungen hoher Qualität dienen und sie bei der Ablehnung nicht hilfreicher, veralteter und unprofessioneller Praktiken unterstützen, andererseits ist die Charta durchaus als Korrektiv und Richtschnur für Behandler zu sehen: Die aktuelle Behandlungswirklichkeit in Österreich zeigt, dass die in der Charta enthaltenen Rechte alles andere als selbstverständlich und schon umgesetzt sind. Darüberhinaus bietet die Charta mit ihren Behandlungsstandards auch eine Basis für die Gesundheitspolitik und die Versorgungsplanung.

Die Gründe für den Bedarf einer speziellen Charta für Essstörungen liegen auch in den Fakten der Behandlungswirklichkeit, d.h. wie Essgestörte behandelt werden und auch wie mit deren Angehörigen umgegangen wird, ob und wie sie einbezogen werden.

Eine bedeutende Rolle spielt hier ein Charakteristikum von Essstörungen, die mangelnde Krankheitseinsicht, zumindest in den Anfangsphasen der Erkrankung und die daraus folgende fragilen Therapiemotivation der Betroffenen; dies erfordert einen besonderen Umgang mit den Betroffenen und auch den Angehörigen.

Essgestörte gelten zurecht als schwierige PatientInnen; bei schwierigen PatientInnen werden deren Rechte eher mißachtet. Diese Non-Compliance kann aber auch mit Behandlungsfehlern zusammenhängen (z.B. unnötige stationäre Aufnahme, nicht-nachvollziehbare Sondenernährung, unzureichende Motivationsarbeit).

Da der Kampf um Kontrolle als Kern der Anorexia Nervosa gilt, ist die Beachtung der Autonomie der PatientInnen wichtig. Machtkämpfe und damit eine symmetrische Eskalation sind zu vermeiden: der Versuch den Willen zu brechen, die Patientin ohne ihr Zutun wieder aufzufüttern, Verletzungen der Privatsphäre, paternalistisches Verhalten („Patienten müssen sich fügen“) etc. Ohne Einverständnis und Mitarbeit der Patientin ist es völlig klar, dass Behandler nichts erreichen können. Wenn jedoch die Basis der Behandlung eine Partnerschaft mit den Betroffenen und Angehörigen ist, dann ist eine offene Kommunikation möglich und die therapeutische Arbeit eine Zusammenarbeit.

Was beinhalten die Rechte von Menschen mit Essstörungen und ihren Angehörigen:¹

- Das Recht auf Kommunikation/Partnerschaft mit den Behandlern.
- Das Recht auf umfassende Diagnostik und Behandlungsplanung.
- Das Recht auf leicht zugängliche, voll finanzierte und spezialisierte Beratung und Behandlung von hoher Qualität.
- Viertens, das Recht auf respektvolle, vollständig informierte, altersgemäße und sichere Behandlungsstandards.

Und die letzten beiden Punkte zu den Angehörigen:

- Das Recht der Angehörigen informierte, geschätzte und respektierte Behandlungsressourcen zu sein
- Das Recht der Angehörigen auf leicht zugängliche und geeignete Unterstützung und Aufklärung.

Was folgt aus der Charta?

Diese Charta ist der Beginn einer konzentrierten Aktion, einer Kampagne, und zwar nicht nur in Österreich, nicht nur in Europa, sondern weltweit. Eine konzentrierte Aktion, die die Regierungen, die öffentliche Gesundheitsversorgung und all jene, die sich für Essgestörte und ihre Angehörigen einsetzen und sie unterstützen, dazu aufruft, die angegebenen Standards der Behandlungsqualität, der Aufklärung und der Prävention umzusetzen.

Sie können diese Charta auch online unterstützen (www.oeges.or.at oder www.netzwerk-essstoerungen.at), sowohl individuell als auch als Institution. Wir würden uns auch freuen, wenn die Stadt Wien als erstes österreichisches Bundesland diese Charta unterzeichnet.

Aktueller Stand der österreichischen Kampagne für die WELTWEITE CHARTA FÜR ESSSTÖRUNGEN Rechte und Erwartungen von Menschen mit Essstörungen und deren Angehörigen G. Rathner & K. Waldherr

Wie bereits im letzten Newsletter berichtet, wurde diese Charta **im Juni 2006 auf dem Weltkongress der Academy for Eating Disorders in Barcelona (www.aedweb.org) verabschiedet und von der Österreichischen Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES) und dem Netzwerk Essstörungen (Innsbruck) mitunterzeichnet. Die deutschsprachige Fassung wurde **erstmalig** beim **Kongress Essstörungen 2006** (14. Internationale Tagung, 18.-21. Oktober 2006) in Alpbach (Tirol) über 250 KongressteilnehmerInnen aus 18 Ländern vorgestellt.**

Diese Charta beinhaltet die Rechte und berechtigten Erwartungen von Menschen mit Essstörungen und zeigt, dass es auf der ganzen Welt gemeinsame Prinzipien gibt, die Essgestörte, ihre Angehörigen und ihre Behandler verbinden. Die Charta ist der Beginn einer konzentrierten Aktion, die die Regierungen, die öffentliche Gesundheitsversorgung und alle jene, die sich für Essgestörte und ihre Angehörigen einsetzen und sie unterstützen, dazu aufruft, die

¹ Diese PatientInnenrechte sind unmittelbar einsichtig und eigentlich selbstverständlich. In der Praxis sind sie das aber nicht: es besteht wie schon gesagt eine beträchtliche Diskrepanz zwischen diesen Rechten und der Behandlungswirklichkeit in Österreich (und weltweit).

angegebenen Standards der Behandlungsqualität, der Aufklärung und Prävention umzusetzen. **Jede qualitativ gute Behandlung sollte altersentsprechend, leicht zugänglich auf regionaler Ebene und finanziert durch die öffentliche Gesundheitsversorgung sein.**

Die **Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES)** und das **Netzwerk Essstörungen** sind die **nationalen Kontaktstellen der Weltweiten Charta für Österreich**; sie haben **auch die Möglichkeit der online-Unterstützung für den deutschsprachigen Raum eingerichtet.** **Diese Online-Unterstützung ist speziell an deutschsprachige InteressentInnen gerichtet, da die Möglichkeit der Information und Unterzeichnung in der eigenen Sprache sicher die Breitenwirkung erhöht; sie ist die erste nicht-englisch-sprachige Online-Unterstützungsplattform der Weltweiten Charta** und dient als Ergänzung der weltweiten Plattform (in Englisch) durch die Academy of Eating Disorders (AED; www.aedweb.org). Mittlerweile wurde eine schöne Farb-Printversion im Layout der englischsprachigen Originalfassung hergestellt (zum Downloaden auch auf der ÖGES-Homepage) und die Charta unter anderem bei der Wiener Essstörungenenquete am 26.2.2007 im Wiener Rathaus, im Fachmagazin des Instituts für Suchtprävention Oberösterreich, in der österreichischen Presse sowie auf einigen weiteren Internetseiten präsentiert. Bereits 31 Institutionen und mehr als 120 Privatpersonen aus **Österreich, Deutschland und der Schweiz** haben die Charta durch eine Online-Unterstützungserklärung auf der ÖGES-Homepage unterzeichnet. **Um zum weiteren Erfolg dieser Kampagne beizutragen, wird sie auch in den nächsten Monaten einer der wichtigsten Punkte in unserer Arbeit sein.**

Auch Sie sind eingeladen als Person oder als Organisation diese Charta mit Ihrer Unterschrift oder auch finanziell zu unterstützen. Die Unterstützungserklärung kann online auf der ÖGES-Homepage abgegeben werden:

www.oeges.or.at

Einladung zur 7. Generalversammlung der ÖGES: 20. Oktober 2007, Congress Centrum Alpbach

Die 7. Generalversammlung der ÖGES findet am Freitag, 20. Oktober 2007, 18.15 Uhr im Congress Centrum Alpbach statt.

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung
- 2) Bericht des Präsidiums
- 3) Finanzbericht
- 4) Allfällige Beschlüsse
- 5) Allfälliges

Wir würden uns freuen, Sie bei der Generalversammlung begrüßen zu dürfen!

Mitgliedsbeiträge 2007

Zur Information: Unsere Mitgliedsbeiträge sind seit 2003 gleichgeblieben!

Ordentliche Mitglieder: €40.-

(Personen, die in einem psychosozialen Beruf mit Essstörungen befasst sind)

Außerordentliche Mitglieder: €26.-

(Betroffene, Angehörige, StudentInnen, SchülerInnen etc.)

Juristische Mitglieder: €90.-

(Vereine, Institutionen etc.)

Die Mitgliedschaft gilt jeweils für ein Kalenderjahr und verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, sofern nicht bis spätestens Ende September des jeweiligen Jahres schriftlich gekündigt wird. Dies entbindet aber nicht von der Verpflichtung zur Bezahlung des Jahresmitgliedsbeitrages! Bitte beachten Sie, dass ab der zweiten Zahlungserinnerung €5.- an Mahnkosten eingehoben werden (lt. Beschluss der Generalversammlung 2004).

Bankverbindung der ÖGES: Tiroler Sparkasse Bank AG, BLZ 20503, Kto.Nr. 1300 006085.

IBAN AT982050301300006085

BIC

SPIHAT22

Wiener Essstörungenenquete: Ein Rückblick

G. Haselberger

Der Andrang zu der vom Wiener Programm für Frauengesundheit in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien organisierten Fachveranstaltung im gediegenen Rahmen des Wiener Rathauses war groß. Mit 900 BesucherInnen wurden die Erwartungen der OrganisatorInnen weit übertroffen. Der Bedarf an Information und Auseinandersetzung zum Thema Essstörungen scheint hoch zu sein. Die Notwendigkeit spiegelte sich auch im breit gefächerten Angebot der Vorträge wieder. Besonderes Augenmerk wurde der schulischen Prävention und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geschenkt sowie der Angehörigenarbeit.

Ein anderer Vortragsblock beschäftigte sich ausführlich mit Ergebnissen im Bereich der Binge Eating Disorder- und Adipositas-Forschung sowie entsprechenden Behandlungskonzepten. Dass der gesellschaftliche Aspekt bei Essstörungen nicht außer Acht gelassen werden darf zeigte sich auch in der Konzipierung des Themenschwerpunktes Präventionsbeiträge der Wirtschaft. Hier wäre eine verstärkte und noch kritischere Auseinandersetzung im Sinne der Diskussion über die Wechselwirkung von Medien und Schönheitsbilder bzw. –idealen wünschenswert.

Wer Interessantes ‚nachlesen‘ bzw. ‚nachhören‘ möchte kann sich auf der Website der Essstörungenenquete unter dem Punkt ‚Kongressdokumentation‘ die Tonmitschnitte der Beiträge sowie die von den ReferentInnen freigegebenen Power-Point-Präsentationen herunterladen.

Die Enquete war mit den Fachvorträgen und den Informationsständen eine wirklich interessante Plattform zur Vernetzung und zum Informationsaustausch.

Gabriele Haselberger

(Bewegungsanalytikerin und Pressereferentin bei intakt Therapiezentrum für Menschen mit Essstörungen.)

Buchbesprechung
Karin Lobner: *Starke Kinder lernen essen- Praxisorientierte Informationen, spielerische Anleitungen, viele Arbeitsblätter*
R. Jahoda

**Karin Lobner, *Starke Kinder lernen essen- Praxisorientierte Informationen, spielerische Anleitungen, Viele Arbeitsblätter*,
Krenn Verlag 2007**

von Rahel Jahoda – Intakt- Therapiezentrum für Menschen mit Essstörungen

Schon bei der Einleitung ist der wertschätzende und respektvolle Umgang von Karin Lobner mit starken Kindern zu bemerken. Die Autorin ist Ernährungswissenschaftlerin, Gesundheitsjournalistin und Fachreferentin. Sie hat mehrjährige Berufserfahrung in der Gesundheitsförderung, unter anderem baute sie das Projekt „Durch Dick und Dünn“ des Gesundheitsforums NÖ auf. Dies ist ein Projekt für übergewichtige Kinder und Jugendliche (9-16 Jahre) und deren Eltern.

Diese Kompetenz zeigt sich im gesamten Buch. Es ist gut verständlich geschrieben; Vergleiche, Versuche und Beispiele machen die theoretischen Hintergründe auch für Kinder und Jugendliche leicht nachvollziehbar.

Es gibt eine Reihe von Arbeitsblättern sowohl für die Kinder und Jugendlichen als auch für ihre Eltern, denen ein wichtiger Stellenwert beim Erlernen eines genussvollen, anderen, gesünderen Umgangs mit Essen eingeräumt wird.

Vor Hungerkuren und FdH- Diäten warnt die Autorin- es geht Karin Lobner vielmehr um die Ernährungsumstellung, die aber auch schmecken muß! Sollte doch diese andere, genussvolle Ernährung das ganze Leben durchgehalten werden können, ebenso wie Bewegung.

Sehr hervorgehoben wird auch die Bedeutung des selber Kochens und dem damit verbundenen Wissen „woher“ die Nahrungsmittel kommen, wie z.B.: Milch—Käse, Erdäpfel—Pommes,... Wichtig ist es auch gemeinsame Mahlzeiten zu haben, ist doch gemeinsames Essen ein gemeinsamer Genuß- gleichzeitig aber auch eine Möglichkeit des sozialen Lernens.

Die Autorin ist der Meinung, dass Essen und Trinken bei Kindern ein Lernen am Modell ist und erst in zweiter Linie das Resultat von Wissensvermittlung.

Sie verweist auf die Wichtigkeit von Körpergefühl, Körperwahrnehmung, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl und zeigt Eltern auch die Möglichkeit, wie das zu fördern ist, ebenso wie zu motivieren ist, z.B.: in Form von Lob und Belohnungen- aber sicher nicht in Form von Essen. Das Buch ist sehr übersichtlich und gut verständlich- und es macht Lust es auszuprobieren. Es weckt die Neugier.

Es ist zu merken, dass Karin Lobner mit dem Thema sehr vertraut ist und es ist fein, dass diese Kompetenz jetzt in Form dieses Buches auch interessierten Lesern zugänglich gemacht wurde.

Rezensentin: Rahel Jahoda, Gründungs,- und Leitungsmitglied von Intakt- Therapiezentrum für Menschen mit Essstörungen

Vorstandsmitglied der ÖGES- österreichische Gesellschaft für Essstörungen

Ständige Rubrik: Spezialisierte Behandlungseinrichtungen für
Essstörungen stellen sich vor:
Hotline für Essstörungen
Michaela Strobich

Hotline für Essstörungen 0800 20 11 20



Die *Hotline für Essstörungen* ist eine niederschwellige, anonyme und kostenlose Telefonberatungsstelle, die jeden Werktag von Montag bis Donnerstag von 12 – 17 Uhr erreicht werden kann. Seit 1998 bietet das Wiener Programm für Frauengesundheit für Betroffene und Angehörige diese professionelle Beratung für Menschen, die Information und Hilfe bei Essstörungen

benötigen. Über die e-Mail-Beratung unter hilfe@essstoerungshotline.at können sich auch jene Personen beraten lassen, für die der Griff zum Telefonhörer nicht möglich ist.

Ein erfahrenes Team, bestehend aus Psychologinnen, Psychotherapeutinnen und Lebens- und Sozialarbeiterinnen, betreut die AnruferInnen und beantwortet die e-Mails-Anfragen.

Mehr als 15.000 Menschen – zu 90% Frauen – haben sich bislang an die Hotline gewandt. Der Wunsch nach Aussprache, die Suche nach Psychotherapieplätzen und die Hilfe in einer aktuellen Krise sowie der Umgang mit Betroffenen stehen bei den AnruferInnen an oberster Stelle. Für viele Selbstbetroffene ist der Anruf an der Hotline auch der erste Schritt aus der Heimlichkeit der Essstörung. Die Hotline für Essstörungen verfügt über eine Österreichweite Adress-Datenbank für Psychotherapie und ist daher für Menschen aus ganz Österreich eine zentrale Anlaufstelle.

KONGRESSE & WEITERBILDUNGEN

Kongress Essstörungen 2007 / *Eating Disorders* 2007
15. Internationale Wissenschaftliche Tagung /
The 15th International Conference
18.-20. Oktober 2007, Alpbach/Tirol, Österreich

Zweite Ankündigung / Second Announcement
& Call for Abstracts

Diese jährlich stattfindende Tagung ist der größte Essstörungskongress im deutschsprachigen Raum. 2007 feiern wir das Jubiläum des 15. Kongresses. Ziel des Kongresses ist es, den aktuellen Stand der Forschung, Behandlung und Prävention von Essstörungen und Adipositas darzustellen und den wissenschaftlichen und klinisch-therapeutischen Kontakt zu fördern. Gemäß der Politik des Netzwerk Essstörungen (gegründet 1990) sind alle Vorträge und Workshops für Betroffene, Angehörige und ExpertInnen zugänglich.

Im Mittelpunkt des Kongresses steht die Übersetzung von Forschungsergebnissen und klinischen Erfahrungen in die therapeutische Praxis. Der Kongress befasst sich mit soziokulturellen

Aspekten von Essstörungen, insbesondere dem gesellschaftlichen Schlankeitswahn und der Rolle der Frau am Beginn des 21. Jahrhunderts. Der Schwerpunkt liegt auf psychologischen Behandlungsmethoden, aber auch andere Methoden werden berücksichtigt. Hauptthemen sind u.a. (angeleitete) Selbsthilfe(-gruppen), ambulante & stationäre Behandlung, Hilfe und Unterstützung für Angehörige sowie Familientherapie. Der aktuelle Stand der Früherkennung, Diagnose, Therapie, Prävention und Gesundheitsförderung wird einer kritischen Analyse unterzogen. Darüberhinaus wird der aktuelle Stand der Kampagne für die weltweite Charta für Essstörungen berichtet.

Um die Brücke zwischen Essstörungen und Adipositas zu schlagen, wird sich eine eigene Sektion mit den aktuellen Ansätzen in der Adipositas-Behandlung befassen. Außerdem wird - wie seit 2004 - wieder ein ganztägiger Klinischer Workshop (Teaching Day) mit führenden internationalen ExpertInnen für Essstörungen organisiert.

Diese Tagung ist für Betroffene, Angehörige und ExpertInnen zugänglich. Sie richtet sich an alle Gesundheits- und Sozialberufe (praktische ÄrztInnen, PsychiaterInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, DiätologInnen, ErnährungswissenschaftlerInnen, ErnährungsberaterInnen, SozialarbeiterInnen, LehrerInnen etc.), die an der Diagnose, Behandlung und Prävention von Essstörungen und Adipositas interessiert sind.

Er wird als **Fortbildungsveranstaltung** anerkannt von: Österreichische Ärztekammer, Österr. Bundesverband für Psychotherapie (ÖBVP), Bundesverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP) etc. (angesucht).

Der Kongress umfasst Vorträge, Workshops, Posterpräsentationen und Ausstellungen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Förderung der Diskussion und des Kontaktes gelegt.

Wir freuen uns, Sie auf diesem Kongress zu begrüßen!

Wissenschaftliche Leitung / Convenor & Chairman:

Univ.-Prof. Dr. Günther Rathner
Medizinische Universität Innsbruck
Univ.Klinik für Medizinische Psychologie & Psychotherapie
Schöpfstrasse 23
A-6020 Innsbruck, Österreich
E-mail: guenther.rathner@i-med.ac.at

Wissenschaftliches Komitee:

Prof. Dr. Günther Rathner, Innsbruck (Vorsitzender)
Dr. Mag. Karin Waldherr, Wien
Prof. Dr. Michel Probst, Leuven, Belgien
Prof. Dr. Andreas Karwautz, Wien

Kongressorganisation:

Netzwerk Essstörungen
Susanne Schweiger
Fritz-Pregl-Strasse 5
A-6020 Innsbruck, Österreich
Tel. +43-512-57 60 26 Fax +43-512-58 36 54
E-mail: info@netzwerk-essstoerungen.at
www.netzwerk-essstoerungen.at

Kongressveranstalter:

- **Netzwerk Essstörungen** in Zusammenarbeit mit
- **Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES)** www.oeges.or.at
- **Medizinische Universität Innsbruck, Univ.Klinik für Medizinische Psychologie & Psychotherapie** www.i-med.ac.at

Stichwörter / Key Words

ESSSTÖRUNGEN, ANOREXIA NERVOSA, BULIMIA NERVOSA, BINGE-EATING-DISORDER (STÖRUNG MIT ESSAN-FÄLLEN), ADIPOSITAS

Eating Disorders, Anorexia & Bulimia nervosa, Binge Eating Disorder, Obesity

Wichtige Termine für Ihren Kalender

	Fristen
31.05.2007	Frist für ermäßigte Kongressgebühr
31.05.2007	Einreichfrist für Abstracts für Vorträge, Posters und Workshops
30.06.2007	Mitteilung über die Annahme Ihres Kongressbeitrages
18.10.2007 9.00-17.30	Internationaler Klinischer Workshop Separate Registrierung notwendig; nicht in Kongressgebühr enthalten
18.10.2007 15.00-18.00	Anmeldung beim Kongressbüro Alpbach
19.10.2007 9.00 – 18.00	Kongress Essstörungen 2007 15. Internationale Wissenschaftliche Tagung
19.10.2007 19.00	Kongressempfang Foyer Kongresszentrum Alpbach
20.10.2007 18.00	Ende des Kongresses Auf Wiedersehen beim Kongress Essstörungen 2008


Laufende Aktualisierung unter
www.netzwerk-essstoerungen.at

10th General Meeting of the European Council on Eating Disorders (ECED) **19.-21. September 2007, Porto/Portugal**

Nach dem sehr erfolgreichen 9th General Meeting of the ECED 2005 in Innsbruck unter der wissenschaftlichen Leitung von Günther Rathner (siehe www.eced-innsbruck2005.at) findet das **10th General Meeting heuer in Porto/Portugal mit Paulo Machado als Chairman & Convenor** statt. Dem International Advisory Committee von ECED Porto 2007 gehört Günther Rathner (Innsbruck, A) neben Hubert Lacey (UK), Gerard Butcher (IRL), Walter Vandereycken (Belgium) und Ferenc Túry (Hungary) an.

An diesem alle zwei Jahre stattfindenden interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch nehmen ExpertInnen aller 25 EU-Länder, der angrenzenden Nachbarländer, aber auch aus den USA, Australien und Japan teil. Der Schwerpunkt ist die Diskussion der aktuellen Forschung und der Behandlungsrealität in Europa, sowie die europäische Vernetzung der Fachleute; dies sowohl auf der Ebene der nationalen Wissenschaftlichen Gesellschaften für Essstörungen als auch auf der Ebene der nationalen Selbsthilfe-Organisationen für Betroffene und Angehörige. Wie schon die bisherigen ECED-Konferenzen wird auch das kommende Meeting in Porto wieder - anders als übliche Kongresse - um mehrere Debatten zu provokanten Statements

angeordnet sein. Diese sorgen stets für rege Diskussionen unter den Delegierten aus der ganzen Welt.



EUROPEAN COUNCIL ON EATING DISORDERS
ECED PORTO 2007
10th General Meeting of the ECED

VENUE: Centro de Congressos da Alfândega, Porto, Portugal
CONVENOR & CHAIR: Paulo P. P. Machado, Ph.D.
DATE: September 19-21, 2007

ORGANIZED BY:
Centro de Investigação em Psicologia Universidade do Minho

IN CO-OPERATION WITH:
Núcleo das Doenças do Comportamento Alimentar

WEBSITE:
www.cipsi.uminho.pt/conferencias/eced2007/

PREVIOUS MEETINGS
London, UK | 1989
Leuven, Belgium | 1990
Praha, Czech Republic | 1993
Dublin, Ireland | 1995
Padova, Italy | 1997
Stockholm, Sweden | 1999
Barcelona, Spain | 2001
Budapest, Hungary | 2003
Innsbruck, Austria | 2005

NEXT MEETINGS
London, UK | 2009

1. Wissenschaftlicher Kongress der Deutschen Gesellschaft für Essstörungen e.V. (DGESS)

in Kooperation mit
Bundesfachverband Essstörungen (BFE e.V.)
Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES)
Essstörungen-Netzwerk der Schweiz (ENES) - angefragt

9. - 11. November 2007

Prien am Chiemsee

Call for Papers

Hungern im Überfluss – psychologische, biologische und gesellschaftliche Aspekte von Essstörungen

CME – zertifiziert. Anerkannte Fortbildungsveranstaltung der Bayerischen
Landesärztekammer & Bayerischen Psychologischen
Psychotherapeutenkammer.

Einige der Hauptreferenten sind:
Prof. Dr. Gerald F.M. Russell (London)
Prof. Dr. Walter Vandereycken (Leuven, Belgien)
Fr. Prof. Dr. Ulrike Schmidt (London) – angefragt
Fr. Prof. Dr. Martina de Zwaan
Fr. Prof. Dr. Beate Herpertz-Dahlmann
Prof. Dr. Stephan Zipfel
Fr. Prof. Dr. Brunna Tuschen-Caffier



Die **Deutsche Essstörungsgesellschaft DGESS e.V.** wurde im März 2006 gegründet. Die Gesellschaft will sowohl Wissenschaft und Forschung, als auch deren Anwendung in Prävention, Früherkennung, Diagnostik und Therapie von Essstörungen fördern und vernetzen. Sie versteht sich als Kristallisationspunkt für Forschung und die Verbreitung wichtiger Forschungsergebnisse in die Praxis und Versorgung. Derzeit gibt es eine Initiative zur **Entwicklung evidenzbasierter (S III) Leitlinien für Essstörungen**. Auch wurde 2006 vom Bundesministerium für Forschung und Technologie der **Forschungsverbund zur Psychotherapie bei Essstörungen (EDNET)** genehmigt. Die Vorstandsmitglieder der DGESS e.V. sind Manfred Fichter, Beate Herpertz-Dahlmann, Brunna Tuschen-Caffier, Stephan Zipfel und Martina de Zwaan.

Zur Kongressorganisation:

1. Wissenschaftliche Symposien: Die DGESS e.V. will wissenschaftliche Diskussion zwischen Forschern unter sich und Forschern mit praktisch Tätigen fördern. Der Rahmen der hierfür auf dem Kongress vorgesehen ist, sind wissenschaftliche Symposien, die thematisch zusammengefasst Forscher und Praktiker mit ähnlichen Fragestellungen zusammenführen. Die eingehenden Abstracts werden durch Reviewer geprüft und ggf. dem geeigneten Symposium zugeteilt. Symposien können auch als Ganzes angemeldet werden und damit eine bestimmte Thematik abdecken.
2. Freie Vorträge: In freien Vorträgen können eigene Ergebnisse zu wissenschaftlichen Arbeiten vorgetragen werden. Bei den Abstracts zu freien Vorträgen (wie auch zu den Abstracts zu wissenschaftlichen Symposien) werden die Reviewer darauf schauen, dass bereits im Abstract kurze Bemerkungen zur Methodik und den Ergebnissen aufgeführt sind.
3. Poster: Es besteht die Möglichkeit, einen Beitrag als Poster anzumelden. Diese werden eine bedeutsame Stellung bei der Tagung haben.

4. Gesundheitspolitisches Forum und Praxis
5. Workshops (prä- und post-Kongress): Essstörungstherapie umfasst viele unterschiedliche Therapiemodalitäten. In den angebotenen Workshops wird ein Überblick und eine Einführung in wesentliche essstörungsspezifische Therapieformen angeboten.

Wissenschaftliches Komitee:

Prof. Dr. M. de Zwaan, Prof. Dr. S. Zipfel, Prof. Dr. B. Tuschen-Caffier, Prof. Dr. B. Herpertz-Dahlmann, Prof. Dr. M.M. Fichter

Lokales Organisationskomitee:

Prof. Dr. M.M. Fichter

Medizinisch-Psychosomatische Klinik Roseneck

Am Roseneck 6, 83209 Prien

Tagungssekretariat: Frau G. Rempert, Frau B. Sandmann

Telefon: 08051/683510

Telefax: 08051/683532

Infos zum Kongress: Website der DGESS e.V.: www.dgess.de

E-Mail für Abstracteinreichung (komplett mit Name, Institution, Adresse, E-Mail, Telefon, Fax) dgesskongress07@schoen-kliniken.de

Deadline für Einreichung von Abstracts oder Symposiumsvorschlägen: 01.08.2007

Internationales Weiterbildungs-Curriculum Therapie von Essstörungen

Dieses Curriculum ist das **erste deutschsprachige Curriculum für die Therapie von Essstörungen** und wird seit dem Jahr 2000 angeboten. Es ist eine **interdisziplinäre, schulenübergreifende, postgraduale und zweisprachige (deutsch, englisch) Weiterbildung** und dient der störungsspezifischen Spezialisierung auf Essstörungen. Das Ziel dieses Curriculums ist die Vermittlung von fundierten Kenntnissen in der Diagnose, Therapie & Prävention von Essstörungen

Dieses Curriculum mit internationalen TrainerInnen (u.a. Gerald Russell, Ulrike Schmidt, Walter Vandereycken, Martina de Zwaan) wird von Günther Rathner geleitet.

Das nächste Curriculum beginnt voraussichtlich im Herbst 2007 in Salzburg/Österreich.

Aktuelle Informationen unter: www.oeges.or.at

Information (Curriculum-Programm & Anmeldung):

Univ.-Prof. Dr. Günther Rathner

Medizinische Universität Innsbruck

Univ.Klinik f. Medizinische Psychologie & Psychotherapie

Schöpfstraße 23

A-6020 Innsbruck

guenther.rathner@i-med.ac.at

Tel. +43-664-39 66 700

Weitere Kongressankündigungen

2007 International Conference on Eating Disorders

2.-5. Mai 2007, Baltimore, USA

Nähere Informationen: www.aedweb.org

2007 AED Athlete Special Interest Group, One-Day Conference

"Identification and Treatment of the Female Athlete Triad: Disordered Eating, Amenorrhea, Osteoporosis, and Related Issues"

19. Oktober 2007, Indianapolis, USA

Nähere Informationen: www.aedweb.org

13th Annual Meeting of the Eating Disorders Research Society

25.-27. Oktober 2007, Pittsburgh, USA

Nähere Informationen: www.edresearchsociety.org

Interessante Webadressen

European Council on Eating Disorders (ECED): Europäische Vereinigung von TherapeutInnen und ForscherInnen auf dem Gebiet der Essstörungen www.eced.org.uk

Eating Disorders Research Society (EDRS): Internationale Gesellschaft der ForscherInnen auf dem Gebiet der Essstörungen; limitierte Mitgliederzahl www.edresearchsociety.org

Academy for Eating Disorders (AED): Internationale interdisziplinäre Gesellschaft für ExpertInnen auf dem Gebiet der Essstörungen. www.aedweb.org

Eating Disorders Association (EDA): Gemeinnütziger Verein, UK www.edauk.com

Eating Disorder Resources (EDR): Sehr informative Website von Lucy Serpell www.edr.org.uk

INSERATE

Stellenangebote

Das Therapiezentrum intakt (www.intakt.at) erweitert sein medizinisches Team. Es besteht die Möglichkeit zur Mitarbeit (auf Honorarbasis) für:

FachärztIn für Innere Medizin

FachärztIn für Kinder- und Jugendpsychiatrie

FachärztIn für Psychiatrie

Bewerbungen unter: office@intakt.at

Praktikumsplätze beim Netzwerk Essstörungen

Beim Netzwerk Essstörungen können Praktika für das Studium der Psychologie, für die Ausbildung zur Klinischen & GesundheitspsychologIn, für das Psychotherapeutische Propädeutikum, für das Psychotherapeutische Fachspezifikum u.a. absolviert werden.

Näheres unter: www.netzwerk-essstoerungen.at

Diplomarbeiten und Dissertationen beim Netzwerk Essstörungen

Beim Netzwerk Essstörungen sind Diplomarbeiten bzw. Dissertationen für [folgende Themenbereiche](#) zu vergeben:

- **Essstörungen** (u.a. Therapieverlaufsuntersuchung, familiäre Aspekte, quantitative & qualitative Methodik)
- **Epidemiologie** (u.a. Risiko- und protektive Faktoren)
- **Testdiagnostik**
- **Autoritarismus**
- **Religiöser Fundamentalismus**

Ein interdisziplinärer Ansatz wird vorausgesetzt.

Kontakt:

Univ.-Prof. Dr. Günther Rathner
Medizinische Universität Innsbruck
Univ.Klinik für Medizinische Psychologie & Psychotherapie
Schöpfstraße 23
A-6020 Innsbruck
E-mail: guenther.rathner@i-med.ac.at

Einladung zur Teilnahme an Forschungsvorhaben

Hilfe für Patientinnen mit Bulimie über Internet oder mittels Bibliothherapie

Studie an der Medizinischen Universität Wien
AKH Wien

Christian Wanner, Andreas Karwautz, Gudrun Wagner

Für eine randomisierte, kontrollierte Studie an der Medizinischen Universität Wien werden an Bulimie erkrankte Frauen gesucht, die für mehrere Monate mit einem Bulimie-Selbsthilfeprogramm im Internet bzw. Selbsthilfebuch arbeiten wollen.

Es wird das Internetprogramm „Self-Help-Guide (SHG, entwickelt von Netunion, Schweiz) mit dem Selbsthilfebuch „Die Bulimie besiegen“ (Schmidt, Treasure) verglichen.

Beide Verfahren beruhen auf der kognitiven Verhaltenstherapie. Ihre Wirksamkeit wurde bereits durch mehrere Studien belegt.

Die Programme werden als „geleitete Selbsthilfe“ mit einem wöchentlichen E-Mailkontakt zu einem psychologisch geschulten Coach durchgeführt. Die Teilnahme ist kostenlos! Die Zuteilung zu einem der beiden Programme erfolgt per Zufall.

Die Teilnahmedauer beträgt sieben Monate, die Beschäftigung mit den Selbsthilfematerialien ca. vier bis sechs Monate.

Zu Beginn werden im AKH Wien an zwei Terminen innerhalb einer Woche psychologische Untersuchungen (Fragebögen, strukturiertes Interview) durchgeführt. Weiters gibt es eine medizinische Untersuchung (Blutbefund, ärztliches Gespräch).

Nachuntersuchungen erfolgen nach vier und weiteren drei Monaten.

Wer kann mitmachen?

- Frauen zwischen 16 und 30 Jahren
- Body-Mass-Index (BMI) größer 18 bzw. bei Jugendlichen der altersentsprechende BMI
- Vorliegen einer Bulimia nervosa vom Purging-Typ (z. B. Erbrechen, Abführmittelmissbrauch)
- körperliche und psychische Eignung (z. B. keine Suizidalität, schwere Depression, Drogenabhängigkeit)
- keine gleichzeitig stattfindende Verhaltenstherapie
- Zugang zum Internet notwendig
- Prinzipielle Bereitschaft an beiden Selbsthilfeprogrammen teilzunehmen – Zufallszuteilung!

Anmeldung und weitere Informationen:

mailto: edubn@meduniwien.ac.at

Tel: 0699 1180 9473

www.ess-stoerung.eu

Projektleitung: Dr. Christian Wanner
Univ.-Prof. Dr. Andreas Karwautz
Mag. Gudrun Wagner

Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters
Medizinische Universität Wien, Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien
Währinger Gürtel 18-20; A-1090 Wien, Austria

Spezialambulanz für Essstörungen im Kindes- und Jugendalter
Anmeldung: 40400-3014 oder 3015 (Mo-Fr 8 30 - 15 Uhr)
(Leiter: Univ. Prof. Dr. med. Andreas Karwautz)

Tel: 0043-1-40400-3014, 3057; Fax: 0043-1-9147317;
E-mail: edubn@meduniwien.ac.at
Homepage: <http://www.ess-stoerung.eu>